

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 73.

Erste Ausgabe mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postämter zu beziehen.

Sonntag, den 30. März.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespalteten Zeile 1 Kreuzgröden.

1856.

## Abonnements-Einladung.

Mit der nächsten Nummer beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Dresdner Journal“. Wir ersehen die auswärtigen Leser derselben, die Bestellungen bei den nächstgelegenen Postämtern recht zeitig machen zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung eintritt. Der vierteljährliche Preis ist in Sachsen 1 1/2 Thlr., wofür in Dresden, wo die Bestellungen bei der unterzeichneten Expedition zu machen sind, das Blatt den Abonnenten täglich Abends nach Erscheinen frei ins Haus gesandt wird.

Inserate aller Art, die im „Dresdner Journal“ eine weite Verbreitung finden, werden für den Raum einer vierpaltigen Zeile mit 1 Rgr. berechnet.

Dresden, im März 1856.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Nachdem dem Ministerium des Innern im diplomatischen Wege der Todtenschein des in Curland (zu Neubausen) vor ungefähr 39 Jahren gebornen, am 27. April 1854 im Curländischen Gouvernement verstorbenen verstorbenen, angebl. Königl. Sächs. Unterthanen Johann Theodor Rühl mit dem Bemerkens zugegangen ist, daß der Bruder und die Schwiegermutter des Verstorbenen im Auslande leben, so wird Solches für diejenigen, welche ein Interesse daran haben, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 22. März 1856.

Ministerium des Innern.

General-Abtheilung.

Kobischütter.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Telegraphische Nachrichten aus Paris, Turin und Genua. — Dresden: Besuch Sr. Maj. des Königs in der Hofapotheke. Auslosung von Staatsschulden. Das Ergebnis der Actenzeichnung für die Leipziger Creditanstalt und die Repartition derselben. — Wien: Das Project des Fürsten v. Hohenlohe als gestrichelt betrachtet. Baron Forth-Kouen. Vermischtes. Die Verhaftung eines moldauischen Couriers in Czernowitz. — Prag: Cardinal Fürst Schwarzenberg nach Wien. Die Grundentlastung für Böhmen. — Berlin: Aus den Kammerverhandlungen. Zur Duellangelegenheit. Herzog Georg von Mecklenburg und Dr. Mandt nach St. Petersburg abgereist. — Aus Kurhessen: Differenz zwischen dem Verfassungsausschusse und der Regierung. — Döbenburg und Wiesbaden: Landtagsöffnung. — Frankfurt: Herr v. Stolipine nach Paris. Die Bildung von Cassationsinstanzen. Messe. Einnahme der Zaunseisenbahn. Vertrauen zur Leipziger Creditanstalt. — Paris: Die Haltung der Türkei bei den Friedensverhandlungen. Tagesbericht. Die Truppenentscheidungen zu Maraille. — Rom: Zahlreicher Fremdenbesuch. — Turin: Admiralitätsangelegenheiten. Eisenbahnverlängerung. Quarantänemaßregeln. — London: Zu den Friedensverhandlungen. Contreadmiral Bagnes. Der König der Belgier. — St. Petersburg: Der Empfang der Marineequipagen in Moskau.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Der Nieder Schütze beagnädigt. Dampfschiffvertrafen. Einnahme der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. — Leipzig: Unglücksfall. — Glauchau: Volkshölzung. Unglücksfall. — Bischofswerda: Feuer. — Eibenstock: Reichen im Brandstichte aufgefunden.

**Feuilleton. Inserate. Vorkennnachrichten.**

## Tagesgeschichte.

### Telegraphische Nachrichten.

**Paris, Freitag, 28. März, Mitternacht\*.)** Man versichert als gewiß: Da der Friedensabschluss eben so sicher wie nahe bevorstehend sei, so werde man den Waffenstillstand um 6 Wochen verlängern, um Zeit zu Einholung der Ratificationen zu gewinnen. Der Austausch derselben werde wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Monats Mai erfolgen, die Unterzeichnung des Friedensvertrags aber wahrscheinlich am nächsten Sonntag stattfinden. Man erzählt ferner, die Kaiserin habe den Wunsch ausgesprochen, die Feder zu besitzen, mit welcher der Friedensvertrag unterzeichnet worden sein werde, und der Kronjuwelier habe deshalb zu diesem Behufe eine Adlerfeder angefertigt.

Boulevard: 3proc. Rente 78, 35.

\*) Eingegangen Sonnabend Vormittag 10 Uhr.

**OC Turin, 25. März.** Der Verkauf der den Bedarf des Armeetrains übersteigenden Pferde und Maulthiere ist in mehreren Städten von dem Kriegsministerium angeordnet worden.

**OC Genua, 26. März.** Die Dampfer „Vittorio Emanuele“ und „Conte Cavour“, von Toulon kommend, sind, weil Typhuskrankte sich am Bord befanden, zur Abhaltung einer fünfzehntägigen Contumaz nach Varginano gemiesen worden.

**Dresden, 29. März.** Heute Mittag 1/2 Uhr geruhten Sr. Majestät der König in Begleitung Ihrer Majestät der Königin und Ihrer königlichen Hoheiten der Prinzessinnen Sidonie, Anna, Margaretha und Sophie die hiesige Hofapotheke mit Allerhöchster Begnädigung zu beglücken, wurden von dem Finanzminister Weder, dem Commissar für die Hofapotheke Landentmeister Lengnick und dem Hofapotheker Müller ehefurchtsvollst empfangen, nahmen die Localitäten der Hofapotheke und verschiedene darin befindliche Alterthümlichkeiten in Augenschein und verließen dieselbe wieder um 1/2 Uhr unter Aeusserungen der allerhöchsten Zufriedenheit mit den in der Anstalt vorgefundenen Einrichtungen.

**Dresden, 29. März.** In den von dem Landtagsauschusse zur Verwaltung der Staatsschulden am 26. u. 27. März abgehaltenen Sitzungen sind Beträge von insgesamt 199,125 Thlr. zur Auslosung gelangt. Dieselben entfallen mit 90,425 Thlr. auf die 3proc. landständischen Obligationen vom Jahre 1830, mit 59,500 Thlr. auf die 4proc. Staatsschulden-Kassenscheine von 1847 à 500 Thlr. Capital, mit 41,600 Thlr. auf die vom Staate übernommenen sächsisch-schlesischen Eisenbahnactien und mit 7000 Thlr. endlich auf die an die Stelle der sächsisch-bairischen Eisenbahnactien getretenen 3proc. Staatsschulden-Kassenscheine vom Jahre 1855.

**Dresden, 29. März.** Die nunmehr beendigten Zeichnungen für die allgemeine deutsche Creditanstalt weisen bei genauer Zählung 4659 Zeichnungen mit dem Gesamtbetrage von 4,553,470 Stück Actien oder 455,347,000 Thlr. nach.

Reducirt man die irrthümlich auf nicht decimale Zahlen gestellten Zeichnungen auf die nächst niedrigen Decimale, so bleiben immer noch 449,283,900 Thlr. Daher würde bei ganz gleicher Vertheilung pro rata auf 137 Stück eine Actie kommen. Von jenen Zeichnungen sind aber 431 unter 10 Stück, 1759 von und mit 10 Stück bis und mit 50 Stück, 651 von und mit 55 bis und mit 150 Stück und nur 1818 über 150 Stück. Auf letztere fallen 443,838,000 Thlr. Es ergibt sich daraus, daß bei dieser Zahl der kleineren Zeichnungen, auch wenn man den Theiler für alle größeren Zeichnungen auf 150 erhöht, um wenigstens von 10—50 eine \*) und von 55—150 zwei Actien geben zu können, immer noch über 1000 Actien (genau läßt sich die Zahl wegen der Spigen nicht angeben) fehlen, welche durch die Erhöhung des Theilers nach oben weniger erspart werden, als nöthig sind. Diese fehlenden Actien hat die Staatsregierung wieder zur Disposition gestellt und so die Erreichung eines für die kleineren Zeichnungen immer noch möglichst günstigen Resultats möglich gemacht. Von obiger Summe wurden übrigens in 1855 Anmeldungen (von denen 1232 unter 155 Stück) 111,238,000 Thlr. in Dresden, das andere in Leipzig gezeichnet. — Die Submissionen fürs Ausland überstiegen ebenfalls mit mehr als 2 Millionen die disponible Summe und konnten nicht ganz befriedigt werden. — In Bezug auf einige, dem Unternehmen sehr feindliche Artikel auswärtiger Blätter sind wir übrigens ermächtigt zu erklären, daß von andern, als den den Statuten gedruckt beigegebenen, den Statuten selbst als rein transitorische natürlich nicht einzuverleiben, Bedingungen seitens der Staatsregierung nie die Rede gewesen ist. — Ueber Ziel und Einrichtung des Unternehmens werden wir bald und weiter berichten.

**Wien, 27. März.** Vor kurzem theilte ich Ihnen mit, daß das von mir erwähnte Project des Fürsten Felix von Hohenlohe-Dehringen, den Fruchthandel Ungarns mit Deutschland zu organisiren, welches, wie einer Ihrer Correspondenten aus Prag ergänzend bemerkt, auch seine besondere Bedeutung für die nördlichen Bahnhöfen der Monarchie, beziehungsweise also für Sachsen hat, hier der eingehenden Würdigung begeben. Ich bin heute in der Lage, beizufügen, daß dessen Ausführung eine beschlossene Thatsache ist, und daß man sich bereits mit dessen präliminären Details beschäftigt. Eine der ersten technischen Specialitäten, welche die Ausführung betreffen, ist der Architekt Sang aus London. Am 12. d. M. hatte er die Ehre, Sr. Maj. dem Kaiser in einer Privataudienz seine architektonischen Pläne und Risse zu dem Baue von Fruchthallen und Donauhöfen vorzulegen, denen Sr. Majestät nach eingehender Prüfung den Beifall des Kenners zu Theil werden ließ. Sobald alle technischen Vorarbeiten berndigt sein werden, wird die Sache sofort in Angriff genommen. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß einem solchen, sich ökonomisch und finanziell empfehlenden Unternehmen nicht bange sein durfte wegen der Aufbringung der zu seiner Ausführung notwendigen Capitalien. Die Wahl zwischen den ersten Geldmächtigen und in- und ausländischen Capitalassociationen, die sich darum bewerben, steht ihm bereits jetzt frei. Seine Ausführung kann also in jeder Beziehung als gesichert betrachtet werden.

**Wien, 27. März.** (Lfd. P.) Der kaiserlich französische Gesandte am königl. sächsischen Hofe, Herr Baron Forth-Kouen, welcher in der Specialmission nach Wien gekommen, um Sr. Majestät dem Kaiser das Notificationsschreiben über

\*) Die heute hier circulirende Angabe, daß auch die Zeichner von 5 Actien eine Actie erhalten würden, ist uns auf beschaffte telegraphische Anfrage beim Begründungsausschusse in Leipzig von diesem als eine irrthümliche bezeichnet worden. Sgl. auch umstehend dessen Bekanntmachung. D. Red.

## Feuilleton.

strumente herrühren, und es ist vielleicht mit größerem Rechte zu loben, daß der Spieler sowohl im Piano oft sehr zarte, ausdrucksvolle und den tiefen Chorden äußerst ausgiebige, sonore Klänge dem Instrumente zu entziehen versteht. Sein Vortrag der Cantilene zeigt Aplomb, breite Fogenführung und im Ausdruck Wärme und feine, individuelle Empfindung. Es ist für letztere die Richtung da, in eine gewisse, affectirt schmeinnende Sentiment abzuweichen und dem Spieler zu wünschen, daß sein offenbar bedeutendes und gut vorbereitetes Talent sich durch nächste Studien einen sichern, musikalisch ausgeprägten Styl in der virtuosen Behandlung des Violoncells aneigne.

Die Ratine ward von Frau Sophie Fdrker durch Vorträge von Liebern (von Band, Weber, Ehrenstein und Bachner) unterstützt, in denen die Sängerin eine eben so natürlich innige, als charakteristisch verschiedene Auffassung zu künstlerisch gelingendem und höchst ansprechendem Ausdruck brachte. Auch Liszt's Lucia-Phantasie für Piano wurde von Frau A. Rentwich gespielt, welche dabei vorläufig nur als eine fleißige Dilettantin erschien.

Der Abend desselben Tages brachte noch eine musikalische Soiree, gegeben von Fräulein Valentine Bianchi. Der Rezjofocon der Sängerin ist ohne großes Tonvolumen, doch von ausgiebigem, jugendlich frischem Klangcolorit; die Intonation ist rein; Wohlklang und Schmelz des noch ungleichen Organs liegen in der höhern Tonlage, der tiefe Brustton besitz jene eigenthümliche, nicht angenehme Reibtonbildung, welche die moderne italienische Schule eingeführt hat, ohne zugleich vom

natürlichen Wohlklang derselben überzeugen zu können. Die Schulung der Stimme ist musikalisch gewandt und von formell gewonnener Routine, ohne doch nach irgend einer Seite hin eine künstlerische Vollendung aufzuweisen: für den getragenen, einfachen Gejang hört das hinüberziehende Tonverbinden, wogegen ein schönes Portamento fehlt; die Ausführung der Coloratur, der chromatischen Klänge etc. ist noch vollkommen unfertig und incorrect, obwohl einzelne kleinere Fiorituren sehr hübsch und präcis gelingen. Der Vortrag einer Arie aus der „Carmen-Sula“ war daher technisch noch höchst mangelhaft, aber Fräulein Bianchi besitz als einseitigen Ersatz dafür das Talent eines lebhaft anregenden und affectvoll ansprechenden Ausdrucks und gestaltet ihn mit Gewandtheit und Glyrit, ohne jedoch in der Auffassung die Tiefe und Evidenzhaft der Empfindung zu berühren und wiederzugeben. Obwohl diese Grenze des Ausdrucks und der Rangel an großem, pathetischem Styl in der Behandlung der Elektra-Arie aus „Prometheus“ sehr sichtbar wurde, so war doch, davon abgesehen, die Ausführung derselben technisch viel lobenswerther. Zum Schluß folgte der Vortrag russischer Nationallieder. Man möchte sich kaum irren, wenn man in Fräulein Bianchi ein sehr beachtenswerthes Talent für die Bühne sieht, in Soubrettenpartien lyrischer Gattung, natürlich nach vollendeteren Studien. Die Soiree wurde mit dem Vortrage des C-moll-Trios (op. 1) von Beethoven durch die Herren Behner, Riccius und Boorten eröffnet; Herr Riccius spielt außerdem Variationen von David für die Violine mit musikalisch trefflichem und technisch sehr lobenswürdigem Vortrage und Herr Boorten zeigte sich in einem kleinen Andante von Romberg für's

Die Geburt des kaiserlich französischen Prinzen zu überreichen, hatte gestern die Ehre, von Ihrer Majestät der Kaiserin-Witwe Karolina Augusta, sowie der Erzherzogin Sophie und den Erzherzogen Franz Karl und Wilhelm in Audienz empfangen zu werden. Wie man vernimmt, wird Baron Jorch-Kouen morgen wieder auf seinen Posten nach Dresden zurückkehren. — Die österreichische Staatsbahn-Gesellschaft wird zur Hinterlegung und Aufbewahrung von Actien und Obligationen der Gesellschaft mit dem 15. April eine Depositenkassa in Wien errichten. — Die Mehrzahl der österreichischen Bischöfe hat an die ihnen unterstehenden Decanate Circularschreiben mit der Aufforderung erlassen, jene Gegenstände zu bezeichnen, welche bei den Conferenzen in Wien in Verhandlung gebracht zu werden geeignet sind. — Ungeachtet des strengen Nachwinters sind nach den neuesten Marktpreistabellen die Getreidepreise auf den meisten Getreidemärkten der Monarchie gesunken. — Die Fahrten der Lloyd-Dampfschiffe zwischen Konstantinopel und Galatz haben bereits begonnen und werden regelmäßig fortgesetzt.

Die „West. Ztg.“ schreibt: Die Angaben über die „Sesfangenehmung eines moldauischen Couriers“ in Czernowitz bestätigen sich vollkommen. Bekannt ist die Adresse, welche eine Anzahl Bojaren an den Fürsten Ghika mit dem Ersuchen richtete, dieselbe der Pariser Conferenz zu übergeben. Der Fürst, anfänglich nicht ganz abgeneigt, Schritte in Paris zu thun, hielt später einen solchen Weg und die Art und Weise des Protestes nicht für geeignet. Die älteren Bojaren gaben hierauf ihre Absicht, in Paris zu protestiren, auf, und nur eine Anzahl jüngerer vereinigte sich und redigirte einen Protest, der einem „zufällig“ nach Paris reisenden Herrn Holban zur Beförderung übergeben wurde. Fürst Ghika suchte telegraphisch um die Anhaltung des Herrn Holban an; derselbe wurde an die Grenze escortirt, dort von einem moldauischen Offizier in Empfang genommen und nach Jassy befördert. Vor den Fürsten geführt, kam der junge Mann mit einem Verweise davon.

Prag, 28. März. Se. Eminenz der Cardinal-Erzbischof Fürst von Schwarzenberg reist morgen zu den bischöflichen Conferenzen in Wien ab und gedenkt dort bis zu den Pfingstfesttagen zu verweilen. — Die Grundentlastungs-Fonds-Direction für das Königreich Böhmen hat eine Kundmachung erlassen, wonach die Rückzahlung der böhmischen Grundentlastungsobligationen mit dem 30. April d. J. beginnt und fortan halbjährig immer am 30. April und 31. October fortgesetzt wird. Nach dem beigefügten Plane wird die Grundentlastungsschuld in Böhmen in 40 Jahren zurückgezahlt sein und hat außerdem Se. Majestät angeordnet, daß von etwaigen Ueberschüssen der Capitalüberschreibungen der Verpflichteten die Grundentlastungspapiere, wenn es mit Vortheil für den Fonds geschehen könne, börsenmäßig angekauft werden sollen, was eine noch schnellere Rückzahlung herbeiführen kann. Die Regierung hat durch päpstliche Realisirung ihres in Betreff der Grundentlastungsobligationen gegebenen Versprechens unzeitig viel zur Hebung dieser bisher vom Geldmarkte ziemlich vernachlässigten Papiere gethan und wäre nur wünschenswerth gewesen, daß die 1944 Obligationen, welche nach der Kundmachung, weil bis zum 31. Dec. 1855 angemeldet, zuerst zur Verlosung kommen, namhaft gemacht worden wären, was unzeitig für die Besitzer derselben sehr günstige Folgen hätte haben müssen.

Berlin, 28. März. (St. A.) In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses fand auf der Tagesordnung zuerst der nachträglich Bericht der Commission für das Justizwesen über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend einige Abänderungen des Strafgesetzbuches. Das Herrenhaus hat in der von dem Hause der Abgeordneten beschlossenen Fassung des §. 195 eine Aenderung vorgenommen. Die Commission empfahl dem Hause die Annahme des §. 195 in der von dem Herrenhause beschlossenen Fassung, was auch ohne Discussion geschah. Es folgte die Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend einige Abänderungen des allerhöchsten Patents über die Errichtung der allgemeinen Witwenversorgungsanstalt vom 28. December 1775. Der Gesetzesentwurf wurde einschließlich einiger von der Commission beantragten Abänderungen nach der Regierungsvorlage angenommen.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses theilte der Präsident Prinz zu Hohenlohe ein Schreiben mit, in welchem das Generalcommando des dritten Armeecorps um die Genehmigung bittet, die kriegsrechtliche Untersuchung gegen die Herren v. Kochow-Plessow und v. d. Marwitz während der gegenwärtigen Session des Landtages einleiten zu dürfen. Das Schreiben und der Antrag wurden dem Gesamtvores-

standes des Hauses zur schleunigsten Berichterstattung überwiesen und werden morgen bereits zur Verhandlung kommen. — Der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz trat mit seiner Gemahlin, der Großfürstin Katharine kaiserliche Hoheit, wie die „Zeit“ erzählt, heute die Reise nach St. Petersburg an.

Der Geheim Rath, Erbprinz St. Majestät des hochseligen Kaisers Nikolaus, Dr. Mandt, ist vorgestern Abend von hier nach St. Petersburg abgereist, um einer Aufforderung Ihrer Majestät der Kaiserin Witwe zu genügen.

Düsseldorf, 27. März. Interessant ist die Differenz, welche zwischen der vorigen Ersten Kammer, resp. dem Verfassungsausschuß der gegenwärtigen und der Regierung über den §. 102 der Verfassung von 1852 hervorgetreten. Die vorige Erste Kammer beantragte nämlich zu demselben einen Zusatz, wonach der Landesherz die Kirchengewalt über die evangelischen Glaubensparteien nur durch Personen, welche der evangelischen Kirche angehören, ausüben und im Falle eines Uebertritts zu einer andern als der evangelischen Kirche die erforderliche Beschränkung jener Gewalt zwischen dem Landesherzen, den Landständen und den Vertretern der evangelischen Kirche näher festgesetzt werden solle. Die Regierung lehnte jedoch den ersten Zusatz ab, „weil ein Anderes nicht erwartet werden kann“, und den zweiten, „weil ohnehin Vertreter der evangelischen Kirche Mitglieder der Ersten Kammer sind“. Allein auch der Verfassungsausschuß der gegenwärtigen Ersten Kammer erklärte sich für den ersten Zusatz und motivirte dieses damit, daß das Hauptorgan für die Ausübung der bischöflichen landesherrlichen Gewalt das Ministerium des Inneren sei, dessen Stellen auch von Katholiken besetzt werden können, während über den zweiten Zusatz die Meinungen im Ausschusse getheilt waren.

Dresden, 27. März. Heute Vormittag nach 10 Uhr ward der Landtag des Großherzogthums Oldenburg durch den Ministerpräsidenten v. Köppling eröffnet. Die von den Ständen zu beratenden Vorlagen — 50 an der Zahl, jedoch meist geringen Umfangs — betreffen die Erlassung eines neuen Straugesetzes, den Vortrag des Zollvereins mit Bremen und die Bewilligung von Geldmitteln zur Deckung verschiedener dringlicher Staatsausgaben. Nach der Wahl des Bureau's — Präsident Bebelius, Vicepräsident Pankratz u. — ward die Ausarbeitung eines Stenographen zur Aufzeichnung der Verhandlungen genehmigt, ferner ein Ausschuß von neun Mitgliedern behufs Einbringung von Vorschlägen, wie die Geschäfte des Landtags erleichtert, d. h. welche Ausschüsse gewählt und welche Personen dafür bestimmt werden sollen, ernannt — welcher Ausschuß morgen Bericht erstatten wird — und endlich das Präsidium ermächtigt, eine Deputation von neun Mitgliedern zur Erwidmung des Grusses St. k. Hoheit des Großherzogs zu ernennen.

Wiesbaden, 27. März. (N. Z.) Gestern wurde der Landtag durch den Staatsminister Prinzen zu Sagan-Wittgenstein-Berleburg eröffnet. Die Eröffnungssrede verbeicht sich hauptsächlich über den volkswirtschaftlichen und finanziellen Zustand des Landes, der als ein erfreulicher geschilbert wird, mit dem Bemerkten, daß durch Rückkehr des Friedens ein noch höherer Aufschwung der Industrie, eine Entlastung des Budgets und eine Erhöhung der Steuerkraft in Aussicht stehen; das Deficit pro 1854 sei gedeckt und noch ein Ueberschuß aus 1855 in 1856 mit herübergenommen worden; eine Erhöhung der Steuerlast sei, trotz des Aufwandes für Bundeszwecke und Verwendungen für Verkehrsverbesserung, nicht nöthig; die legislativen Vorlagen würden in der diesjährigen Session nicht viel Zeit in Anspruch nehmen.

Frankfurt, 27. März. Der kais. russische Gesandte bei dem großherzoglich badischen Hofe, Herr v. Stolpinc, hat sich nach einem Aufenthalt von mehreren Tagen in unserer Stadt vorgestern nach Paris begeben. — Es wird berichtet, daß die freien Städte Hamburg, Bremen und Lübeck, welche mit Frankfurt ein gemeinschaftliches vertragsmäßiges Obergericht in Lübeck besitzen, sich neuerdings in einer durch den Lübecker Senat an den hiesigen gelangten Zuschrift gegen die Bildung besonderer Cassationsinstanzen für Frankfurt ausgesprochen haben und daß sie die Ansicht festhalten, Reformen in der Gerichtsorganisation einer der freien Städte könnten nur durch ein gemeinschaftliches Einvernehmen aller bewirkt werden. — Das Wetter ist der Ostermesse sehr günstig, der Fremdenbesuch ist sehr stark, das Geschäft ist nach jetzigen Begriffen über die noch mögliche Bedeutung der Messen überhaupt ein gutes. — Die Lotharisen-Eisenbahn-Gesellschaft hat im Laufe des letzten Jahres bedeutende außerordentliche Ausgaben gehabt und gegen 1854 eine Mehreinnahme von etlichen 30,000 fl. Sie wird ein Prio-

ritätsanlehen von 200,000 fl. contractiren, um die Bedürfnisse für 1856 zu decken. — Die Constellationen des Fruchtmarktes gestalten sich täglich günstiger. — In Actien der neuen Leipziger Bank für Handel und Industrie werden auch hier bereits Geschäfte gemacht, man hat bereits die zu 20 Proc. Agio. Dieses projectirte neue deutsche Bankinstitut wird hier jenen beigezählt, die eine Berechtigung in den Verhältnissen und darum eine Zukunft haben, man weist ihm seine Stelle neben den Wiener und Darmstädter Banken für Handel und Industrie an.

Paris, 26. März. Die Schwierigkeiten, welche dem definitiven Friedensschlusse noch von Seiten der hohen Pforte entgegensteht, werden, sind, obgleich das feste Vertrauen besteht, daß ihre Beseitigung nicht zu fern liegt, doch der Art, daß sie die besondere Aufmerksamkeit der Westmächte auf sich ziehen. Die „Times“ meldete in diesen Tagen ganz richtig, daß man sich in Konstantinopel weigert, seine Zustimmung zu der Aufnahme der Rechte der Christen betreffenden Hats vom 18. Februar in die Friedensurkunde zu erteilen. Mit dieser Willensäußerung fällt auch das energischere Auftreten der Pforte gegenüber den in den Donaufürstenthümern kundgegebenen, im Hinblick auf die Haltung der kriegsführenden Westmächte nicht ganz unmotivierten Reorganisationsbestrebungen zusammen. Es ist schwer, ja unmöglich, sich inmitten dieser Umstände einer retrospectiven Bemerkung zu enthalten, nämlich der, daß es seiner Zeit die Pforte war, welche durch ihre Verwerfung der Wiener Note es unmöglich machte, den Ausbruch des Krieges zu verhindern, so wie daß die öffentliche Stimme eben jene Verwerfung heute allgemein den desfallsigen Einwirkungen des britischen Botschafters Lord Stratford de Redcliffe zuschreibt. Ob derselbe im gegenwärtigen Augenblicke am Bosphorus einen ähnlichen Einfluß mit Erfolg geltend mache, wird die Zukunft zu Tage bringen, verhehlt läßt sich aber nicht, daß der Stimmen, welche diese Frage schon heute bejahen zu können meinen, hier nicht wenige sind.

Paris, 27. März. Der „Moniteur“ enthält heute nur wenig von allgemeinem Interesse. Das Rundschreiben des Justizministers an die Generalprocuratoren, worin er das von Neuem vorbereitete Gerücht lägen strakt, es werde von der Regierung beabsichtigt, gewisse Dienststellen (les offices publics et ministériels) aufzuheben oder doch abzulösen, ist bereits telegraphisch gemeldet worden. Aus Anlaß der Geburt des Kronprinzen hat der Kaiser genehmigt, daß der Unterstützungskasse des ärztlichen Vereins des Seine-Departements 10,000 fr. aus der Civilliste überwiesen werden. Auf Wunsch der Kaiserin hat der Unterrichtsminister aus demselben Anlasse die Pfrerferien der Exceen und Collegien bis zum 3. April verlängert. — Um den französischen Handel in den Stand zu setzen, beziehentlich des Handels mit Waffen erfolgreich mit der englischen und belgischen Concurrenz kämpfen zu können, hat der Kriegsminister neuerlich ein definitives Depot solcher aus den kaiserlichen Fabriken, namentlich Châteauneuf gelieferter Waffen auch zu Marseille errichtet; dergleichen bestehen nun überhaupt in den Artilleriemagazinen von Nantes für den dortigen Hafen, in Havre für den dortigen Hafen und den von Rouen, in Brest für den Hafen von Brest und in Marseille für den Hafen von Marseille.

Am 27. hat die 15. Conferenzsitzung stattgefunden. Der „Indep.“ wird wiederholt geschrieben, die Frage, ob der Hattischer in den Friedensvertrag aufzunehmen sei, sei von dem Congresse nach dem Wunsche der Türkei verneinend entschieden worden, andererseits liege ja in der beschlossenen fortwährenden Besetzung der Türkei eine Gewähr für die Ausführung der beschlossenen Reformen. Im Gegensatz zu andern Berichten schreibt man demselben Blatte, die Kaiserin werde, obgleich ihr Befinden vortheilhaft sei, doch nicht vor Ablauf von drei Wochen aufstehen. — Man versichert, die Vertheidigungscommission habe die Errichtung von drei See-ports auf der Rade von Havre beschloffen.

Eine Marseiller Depesche der „Indep.“, die wir auch in der „Köln. Z.“ finden, ist geeignet, bei den Lesern jener Blätter einen falschen Eilm zu verursachen. Sie meldet nämlich, daß am 27. Morgens in Marseille Befehl eingetroffen sei, sofort 6000—7000 Mann Truppen „nach der Keim“ einzuschiffen. Diese Angabe des Bestimmungsortes deutet, wie auch die „Indep.“ in einem später geschriebenen Theile ihres Blattes eingesteht, auf einem Irrthume; die Truppen gehen nach Algerien. Wir selbst waren gestern Abend bereits im Stande, unsern Lesern eine uns aus Paris zugegangene telegraphische Depesche des Inhalts mitzutheilen, daß der „Moniteur“ vom 28. melde, es sei nach Mar-

Bioloncillo als der hoffnungsvolle Schüler eines tüchtigen Meisters. C. Sand.

Dresden, 29. März. Quartettakademie. Herr Generalmajor G. Lipinski hat dem lebhaften Drängen mancher Kunstfreunde durch den Entschluß nachgegeben, in Verbindung mit den Herren H. A. Kummer, Hüllwed und G. Bring noch zwei Quartettakademien zu veranstalten. Seit länger als zwei Jahren hielten und diese berühmten und meisterhaften Reproduktionen klassischer Tonwerke mit wahrem Verstand für die Kunst und deren höchsten Genuß entzogen. Und wenn jede besondere Empfehlung derselben hier überflüssig erscheinen müßte, so mag doch der Wunsch ausgesprochen werden, daß eine warme und zahlreiche Theilnahme im hiesigen kunstliebenden Publikum der wiedergewonnenen Töne Lipinski's auf diesem Kunstterrain mit herzlichem Willkommen entgegenetrete. C. S.

Dresden, 29. März. Im Locale des Sächsischen Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse (geöffnet von 11 bis 5 Uhr) werden von morgen (Sonntag) an neu ausgestellt sein: Ein Herbstabend im Walde, Originalmalde von Wegener; „Morgenlandschaft“, Delgemälde von Woldegar Rau; „Die freie Jagd“, Originalmalde von G. Hammer; „Landschaft mit Hirchen“, Delgemälde von A. Wolf; „Kinder-Porträt in Puffel“ von Schölk.

Literatur. Dr. Hirschel, der bisher die bei Gebrüder Köp in Dessau erscheinende „Zeitschrift für homöopathische Klinik“ redigirte, hat die Redaction für dieselbe niedergelegt und begründet nun eine neue gleichartige Zeitschrift unter dem Titel „Neue Zeitschrift für homöopathische Klinik“, welche in der Verlagshandlung und f. Postbuchdruckerei der Herren C. G. Weinhold und Söhne in Dresden erscheinen und sich an jene von ihm früher redigirte in Tendenz und Plan anschließt wird. Die erste Nummer dd. 1. April 1856 ist bereits ausgegeben.

Theater. In Wien soll in der innern Stadt auf Actien ein neues Theater gebaut werden. Es wird dadurch allerdings dem allgemein gefühlten Uebelstande noch nicht abgeholfen, daß das Hofburg- und Kärnthnertheater in ihrer Räumlichkeit dem Bedürfnisse des Theaterbesuchs durchaus nicht entsprechen. — Im Josephstädter Theater kommt das vielgenannte Trauerspiel von Herrn Werther zur Aufführung.

London. Die „italienische Oper“ wird, wie die „Morning-Post“ berichtet, denn doch in J. M. Theater einziehen, das infolge unglücklicher Geschäfte des Directors Lumley seit zwei Jahren geschlossen war. Das Haus ist jedenfalls besser gelegen, freundlicher und eleganter ausgestattet, als Coventgarden gewesen war, und wenn der Bauplatz des letzteren zur Erweiterung des berühmten Ochs- und Blumenmarktes verwendet wird, wie es die Absicht des Bodenbesizers (Herzog von Bedford) sein soll, so würde der Brand des alten Opernhauses in ganz London von Niemanden als etwa den Actionären beklagt werden. Balfe, der von seinen mehrjährigen Reisen zurück erwartet wird, soll in dem neuen Opern den Tacchod führen.

Pinschlich der Damenmoden in Paris berichtet die Augsburger „Allgemeine Zeitung“ als interessantes Curiosum, daß die ins Angebräuliche einwirkende Junos der Damen, welche alle Herren in bescheidener Entfernung halten und be-

sonders unkeurem im Wagen sind, zu einer seltsamen Mode geführt haben — zu Unterreden von luftdichtem Zeug. Glat und nett fahren die Damen zu den Tuilerien; auf der Treppe oder im Toilettenzimmer wird aber aus einer kleinen Tasche ein feiner dünner Schlauch gezogen und an die Lippen gebracht. Im Nu schwillt das Kleid zum Ballon auf, der Schlauch wird dann wieder verstreut und die modernen Reifröcke treten in den Salon. Diese charakteristische Mode erinnert an gewisse Zeiten unter den Bourbonen und tiefer Sinn liegt oft im kindischen Spiel. Offenbar wird bald das Eintreten eines andern Extremes folgen, so daß es heißen kann: Geklein aufgekloffen wie ein Schiff unter vollen Segeln, morgen dünn wie ein Maßbaum.

Voltaire als französischer Schulbuch. Der kaiserliche Unterrichtsath ist, wie das „Journal général de l'instruction publique“ meldet, auf ergangene Aufforderung des Unterrichtsministers neuerdings damit beschäftigt gewesen, den Text des „Siècle de Louis XIV.“ von Voltaire zu revidiren, um ihn zum Gebrauch in den Schulen anwendbar zu machen. Der Minister, sagt das Blatt, hat auf diese Weise dem Wunsche der öffentlichen Meinung und dem der Familienväter genügt, welche nicht möchten, daß ihre Kinder mit einem so großen Schriftsteller, wie Voltaire, unbekannt gelassen würden, die aber auch die Absicht haben, denselben nur die vorwurfsfreiesten Stellen seiner Werke zu zeigen.

In Wien hat die Gesamtzahl der in diesem Winter gegebenen Concerte die Höhe von 98 erreicht, wobei nur jene gezählt sind, die öffentlich angekündigt wurden oder für die Programme erschienen sind. Die Zahl der öffentlich nicht angekündigt gegebenen Concerte dürfte weit höher gewesen sein.

selbe Befehl gegangen, eine Infanteriebrigade nach Algerien einzuschiffen. Der oben erwähnten Pariser Depesche zufolge werden von jenen Truppen 1300 Mann an Bord des „European“, eben so viel auf dem „Jacques Arago“, 1200 Mann auf der „France“ und 400 Mann auf der „Empres“ Platz finden.

**OC Rom, 23. März.** Die heilige Woche zeichnete sich heuer durch den Besuch zahlreicher europäischer und amerikanischer Reisenden aus. Den kirchlichen Festlichkeiten wohnten Prinz Albrecht von Preußen, die Herzöge von Sachsen-Meinungen und von Holstein-Augustenburg bei.

**OC Turin, 25. März.** Der neu zu erweiternde piemontesische Admiralitätsrath soll zunächst angewiesen werden, sich nach erfolgtem Friedensschlusse mit der Verlegung der Kriegsmarine nach dem Hafen von Spezia zu beschäftigen. Wie man hört, wäre an die piemontesischen Krimtruppen Befehl ergangen, sich zur Einschiffung bereit zu halten. Die am 22. März eröffnete Eisenbahn von Genua nach Veltre soll bis zu dem Hafen von Savona verlängert werden. Aus Genua vernimmt man, daß gegen Provenzenzen aus der Levante die gewöhnlichen Quarantänemaßregeln etwas verschärft wurden.

**London, 28. März. (A. B.)** Der heutigen „Times“ zufolge ist der Anspruch Preußens, den Friedensvertrag in derselben Weise, wie die übrigen auf den Conferenzen vertretenen Mächte zu unterzeichnen, infolge der von Lord Clarendon dagegen erhobenen Einsprache verworfen und die durch diese Angelegenheit hervorgerufene diplomatische Schwierigkeit beseitigt worden. — An die Feldherren der kriegsführenden Mächte, meldet dasselbe Blatt, sei der Befehl ergangen, die Feindseligkeiten nicht wieder zu eröffnen, wenn mit dem 31. März die Nachricht vom Abschlusse des Friedens noch nicht anlangt. England habe keinen Grund, über den Frieden ungeduldet zu sein; der Einfluß der Westmächte werde in Konstantinopel und Stockholm auf lange Jahre ein vollständig überwiegender sein.

— Contre-Admiral R. L. Baynes hülte vorgestern an Bord der Fregatte „Retribution“ zu Portsmouth seine Flagge als zweiter Befehlshaber der Ostflotte auf. — Die Schiffe „Tartar“ und „Desperate“ gingen vorgestern von Spithead aus in See, um den vermissten „Pachic“ aufzusuchen.

— Die „Morning Post“ meldet, daß der König von Belgien am 27. Morgens Windfor verlassen wollte, um nach Brüssel zurückzukehren.

**St. Peteröburg, 21. März.** Wir haben vor mehreren Tagen bereits über den Empfang der Marine-Equipagen der Schwarzen-See-Flotte in Moskau berichtet. Derselbe war so außerordentlich herzlich und enthusiastisch, daß die Zeitungen nicht müde werden, immer wieder neue Mittheilungen darüber zu bringen. Die letzte Nummer der „Moskauer Gouvernements-Zeitung“ enthält nun folgende amtliche Bekanntmachung: „Der Kaiser hat aus dem vom General-Gouverneur Moskaus an den Verwaltungenden des Marineministeriums eingesandten Berichte mit Vergnügen ersehen, mit welcher Bereitwilligkeit die Einwohner von Moskau die Mannschaften der thronomorschen Flotten-Equipagen aufgenommen und bewirthet, sowie den Stabs- und Oberoffizieren derselben für die ganze Dauer ihres Aufenthaltes in Moskau Wohnungen in uneigennützigster Weise zur Verfügung gestellt haben. Se. Majestät hat infolge dessen den Viceadmiral Baron v. Wangel beauftragt, den Einwohnern Moskaus den Dank des Kaisers auszusprechen, was der Generalgouverneur, Graf Sakselski, hiermit zur öffentlichen Kunde bringt.“

**Local- und Provinzial-Angelegenheiten.**

**Dresden, 29. März.** Der Handarbeiter Schüge, welcher wegen des im Juli vorigen Jahres an seiner Ehefrau begangenen Mordes in zwei Urtheil zum Tode verurtheilt worden war, ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe ersten Grades begnadigt. Heute wurde ihm die hohe Verordnung publicirt.

— Für morgen hat die Direction der Dampfschiffahrtsgesellschaft mehrere Extrafahrten ihrer Schiffe arrangirt; Stromaufwärts geht außer den gewöhnlichen Fahrten Vormittags 9 Uhr ein Boot nach allen Stationen bis Pirna und Abends gegen 4 1/2 Uhr bis Pillnig, Stromabwärts aber Vormittags 10 Uhr bis Riesa. Auch für passende Rückfahrten an allen dadurch berührten Stationen ist gesorgt.

— Die Einnahmen der Leipzig-Dresdener Eisenbahn betragen im Monat Februar 98,117 Thlr. 23 Sgr. für 31,897 besoldete Personen und 546,476 Gr. Güter; unter Hinzurechnung der Januarerinnahme ergibt sich ein Total der Einnahmen bis ult. Februar e. a. von 211,875 Thlr. 23 Sgr. gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres ein Mehr von 35,645 Thlr. (Vgl. die Inscrats.)

— Die Vorsetzerinnen der Kinderbewahranstalten des

Frauenvereins machen im heutigen Anzeiger bekannt, daß die Kinderbewahranstalten des Frauenvereins durch die neuesten Aufnahmen so überfüllt seien, daß unter keiner Bedingung noch weitere Aufnahmen von Kindern stattfinden können.

**Leipzig, 28. März. (L. Ztbl.)** Vorgestern Vormittag wurde der bei einem hiesigen Glasermeister in der Lehre stehende August Nietschmann aus Dresden, 15 Jahr alt, auf der Partienbrücke am Gerberthore von einem Frachtwagen an die Brückenbrüstung gequetscht und starb an den erhaltenen Verletzungen noch desselben Tages im Jakobshospitale. Derselbe hatte große Fensterrahmen getragen und war damit vermuthlich hängen geblieben.

**Glauchau, 28. März.** Gestern Vormittag gegen 9 Uhr ist der auf dem Schneeberge bei Glauchau an dem Eisenbahnbau mit arbeitende Bäckermeister Karl Marx aus Leisnig von einer sich von selbst ablösenden und herabfallenden Erdwand getroffen und von solcher mit der Brust auf seinen Karren dergestalt aufgedrückt worden, daß er infolge dessen nach ungefähre einer Stunde starb. Der Verunglückte ist in Leisnig verheirathet und Vater von vier noch unermöglichten Kindern. Eine Schuld an diesem Unfälle trifft Niemanden.

— (Ch. Z.) Endlich ist auch bei uns das Resultat der letzten Volkszählung bekannt gemacht worden. Glauchau zählt in 1171 bewohnten Gebäuden mit 2684 Haushaltungen 13,081 Einwohner; 7013 männliche und 6068 weibliche Personen. Seit 1852 ist demnach unsere Stadt vermehrt um 138 Häuser, 145 Haushaltungen, 1366 Einwohner.

**Bischofswerda, 29. März.** Gestern Abend halb 9 Uhr bemerkte man in südlicher Richtung einen bedeutenden Feuerschein und zwar in nicht weiter Ferne. Derselbe Nacht noch erfuhr man durch heimkehrende Spitzhennmannschaften, daß das Feuer in Oberottendorf gewesen u. dort 3 Häuserlehnungen und ein Bauergut mit Scheune, Schuppen und Seitengebäuden bis auf den Grund abgebrannt sind. Die Entstehung des Feuers ist zur Zeit noch nicht bekannt.

**Gibbstock, 25. März.** Heute Nachmittag sind die beiden, seit dem großen Brandunglück noch vermissten Personen durch fortgesetzte Ausfuchung der Aschehaufen aufgefunden worden. Es sind dies der 54jährige Handarbeiter Zöbner und die 65jährige wechel. Heinrich, welche beide 20 Schritt von ihrer Wohnung entfernt in der Hausflur eines Nachbarhauses in beinahe unkenntlichem Zustande gefunden wurden.

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.**

In Befolgung der in der Bekanntmachung, die Subscriptionen auf Actien der obengedachten Anstalt betreffend, unter I. 5. und 6. und II. 5. festgesetzten Bestimmungen bringen wir hierdurch Nachstehendes zur Kenntniß der geehrten Subscribern.

Bei den hier und in Dresden stattgehabten Subscriptionen sind zusammen auf 4,553,470 Stück Actien à 100 Thlr., mithin ein Gesamtbetrag von 455,347,000 Thalern unterzeichnet worden.

Da durch dieses Ergebniß der Betrag der für beide genannte Städte zur Subscription bestimmten 33,333 Stück Actien oder 3 1/3 Millionen Thaler weit überstiegen worden, so ist mit Genehmigung des Königl. Herrn Commissars und nachdem die Hohe Staatsregierung, um die thunlichste Berücksichtigung der Zeichner kleinerer Beträge zu ermöglichen, von der Ihr zur Verfügung gestellten Einer Million Thaler bis zu 1000 Stück Actien\*) zur Disposition zu stellen, Hochgeneigtest beschloßen hat, eine verhältnißmäßige Vertheilung nach der nachstehenden Scala festgesetzt worden.

Wer von und mit 10 Stück Actien bis zu mit 50 Stück gezeichnet hat, erhält **Eine Actie.**

Wer von und mit 55 Stück Actien bis zu mit 150 Stück gezeichnet hat, erhält **Zwei Actien.**

Wer über 150 Stück gezeichnet hat, erhält auf die ersten 150 Stück **Zwei Actien** und für jede folgenden 150 Stück je **Eine Actie.**

Ueberschießende Beträge unter 75 Actien werden nicht, von und über 75 aber für voll gerechnet.

Die resp. Zeichner in Leipzig und in Dresden haben die nach vorstehender Scala für ihre Zeichnungen ausfallende Zahl von Interimsscheinen gegen Erlegung der ersten Einzahlung von je 10%, mithin 10 Thlr. für jeden Interimsschein in baarem Courant oder Cassen-anweisungen

**längstens bis zum 10. April d. J. Abends 5 Uhr**

bei Vermeidung der in der gedachten Bekanntmachung I. 6. und II. 5. und den Statuten der Creditanstalt angedrohten Nachtheile, ab- und in Empfang zu nehmen.

Der obengedachte Zeitpunkt, 10. April Abends 5 Uhr, gilt zugleich als Tag des Erscheinens der Interimsscheine.

Dieserigen Subscribern, welche in Dresden bei Herrn **Michael Kaskel** unterzeichneten, haben die ihnen zugetheilten Interimsscheine ebenfalls bis zum 10. April Abends 5 Uhr gegen Erlegung der ersten Einzahlung bei genanntem Herrn **Kaskel** in Empfang zu nehmen und wird derselbe darüber nähere Bestimmungen dort noch besonders bekannt machen.

Für die Subscribern in Leipzig sind folgende Einrichtungen getroffen worden.

Dieserigen derselben, denen nach erfolgtem Verschluß und Siegel des Comité die deponirten Beträge in ihren eigenen Localen aufbewahren gestattet worden ist, haben sich mit den von ihnen zu leistenden Einzahlungen zum Empfang der ihnen zufallenden Interimsscheine gegen Rückgabe des von dem Comité über die erfolgte Anmeldung und Deposition ausgestellten Gegenanmeldescheins in den gewöhnlichen Geschäftsstunden im Locale der Anstalt, Nicolaisstraße Nr. 10, einzufinden, und sich der Wiederentriegelung ihrer Unterpfänder hier oder daselbst die Versiegelungen im eigenen Locale der Deponenten erfolgt sind, allort durch die hierzu requirirten beiden Notare zu gewärtigen.

Mit diesen Expeditionen soll sogleich nach Erscheinen dieser Bekanntmachung begonnen und soweit thunlich fortgesetzt werden.

Für diejenigen Subscribern, welche am 26. und 27. d. M. hier auf dem Gewandhause unterzeichnet und deponirt haben, tritt das vorhergedachte Verfahren ebenfalls wiederum auf dem Gewandhause ein. Der Anfang dieser Regulirung ist vorläufig auf Mittwoch den 2. April d. J. festgesetzt und wird das Nähere deshalb noch besonders bekannt gemacht werden.

Leipzig, den 28. März 1856.

**Der Begründungscomité.**

**A. Dufour-Féronce, Vorsitzender.**

\*) Wie wir hören, ist diese Zahl nachträglich noch um 600 Stück vermehrt worden. Die Red.

**Verichtigung.**

Wir erklären hierdurch, daß außer der transitorischen und deshalb den Statuten nicht angehörigen, sondern ihnen nur als Anhang wörtlich beigelegten Vorschuß-Verbindlichkeit von unserer Anstalt der Regierung gegenüber keinerlei Verpflichtungen übernommen worden sind. Alle sonstigen Gerüchte und Behauptungen sind als erfunden zu betrachten.

**Der Begründungs-Comité der Allgem. Deutschen Credit-Anstalt.**

Der Vorsitzende **A. Dufour-Féronce.**

Den obigen Inhalt bestätigt, Leipzig, am 28. März 1856,

der Königl. Kreisdirektor von Burgsdorff,

Königl. Commissar für die Allgem. Deutsche Creditanstalt.

